

№ 90. 1840.

Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Mittwoch den 15. April.

Inland.

Berlin den 12. April. Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Russischen Botschafter am Königlich Französischen Hofe, General der Kavallerie und General=Adjutanten, Grafen von der Pahlen, den Schwarzen Adler=Orden zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Numerar=Kanonikus an dem Kollegiat=Stifte zu Aachen, Konsistorial= und Schul=Rath Anton Gottfried Claessen, zum Dom=Probste an dem genannten Stifte zu ernennen und die diesfällige für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben den bisherigen Konsistorial=Assessor, Hofprediger Oesterreich in Königsberg in Pr., zum Konsistorial=Rath Allergnädigst zu ernennen und die desfallsige Bestallung für denselben Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den Gymnasial=Oberlehrer Frenken zum geistlichen und Schul=Rathe bei der Regierung zu Aachen zu ernennen und die desfallsige Bestallung zu vollziehen geruht.

Der Doktor Friedrich Haase hierselbst ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau ernannt worden.

Der bisherige Ober=Landesgerichts=Referendarius Paetzolt in Ratibor ist zum Justiz=Kommissarius in dem Neustädter Kreise, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Ober=Glogau, bestellt worden.

Der General=Major und Kommandeur der 8ten Infanterie=Brigade, von Drygalski, ist nach Erfurt, und der Ober=Präsident der Provinz Sachsen, Graf zu Stolberg=Wernigerode, nach Magdeburg abgereist.

Ausland.

Rußland und Polen.

St. Petersburg den 4. April. Die hiesige Handels=Zeitung meldet aus Warschau: „Durch Vermittelung des Banquiers Steinkeller sind von der Polnischen Bank in England zwei eiserne Schiffe gekauft worden, um sie zur Beschiffung der Polnischen Flüsse, so weit es ihr Wasserstand erlaubt, anzuwenden. Das eine dieser Schiffe, ein Dampfboot, mit einer Maschine von 40 Pferdekraft, hat 150 Fuß Länge, 18 Fuß Breite und 7½ Fuß Höhe. Das andere zu diesem gehörige Transportfahrzeug, von der Form der gewöhnlichen Kähne, welches bestimmt ist, von jenem gezogen zu werden, trägt eine Last von 1000 bis 1800 Centner. Das Dampfschiff mit der Maschine wird 24 Zoll Wasser verlangen, und ist so eingerichtet, daß es für 36 Stunden Brennmaterial einnehmen kann. Das Transportfahrzeug wird bei einer Ladung von 1000 Centner 15 bis 18 Zoll Wasser bedürfen. Im Verhältniß der Tiefe kann dann seine Ladung bis zum Maximum vermehrt werden. Das Dampfschiff ist zur Reise für Passagiere und zur Ziehung von beladenen Schiffen und Holzflößen eingerichtet. — Außer diesen beiden Fahrzeugen hat der Fürst=Statthalter des Königreichs, ebenfalls durch Vermittelung des Herrn Steinkeller, ein kleines eisernes Dampfschiff in England ankaufen lassen. Es ist 100 Fuß lang, 18 breit und 5½ Fuß hoch und be=

sitzt eine Maschine von 24 Pferdekraft. Es wird nicht mehr als 18 Zoll Wasser ziehen. — Sämmtliche 3 Fahrzeuge sind in Liverpool in der Fabrik des Herrn John Laird gebaut, und auseinandergenommen nach Danzig übergeführt worden. Dort sollen sie von einem dazu von Herrn Laird gesandten Ingenieur in segelfertigen Stand gesetzt und bei Eröffnung der Schifffahrt hierher nach Warschau gebracht werden. Sollte einst, wie man davon gesprochen hat, das Flußbette der Weichsel in Polen regulirt werden, ein Bedürfniß, welches sich immer dringender zeigt, so wird die Dampfschifffahrt bei offenem Wasser, bei jedem Wasserstande darauf betrieben werden können. Vielfältig und gar nicht zu berechnen müssen davon die Folgen für den Wohlstand des Landes seyn, der seit dem Rückgang seiner Tuch-Manufakturen, so außerordentlich geschwächt worden ist. Schon die so höchst bedeutend kürzere Zeit der Fahrt würde weit schnellere und dadurch auch vortheilhaftere Umsätze möglich machen, auch alle Unternehmungen geringeren Wechselfällen unterwerfen, welches bei so vielen Konjunkturen, besonders im Getreide-Handel, so hoch zu veranschlagen ist."

Frankreich.

Paris den 8. April. Die Stadt und die Umgegend von Lons-le-Saulnier sind an den Tagen des 2. und 3. April der Schauplatz beklagenswerther Unruhen gewesen. Am 2ten erschien auf dem Markte von Lons-le-Saulnier ein Agent des Herrn von Vanoy, Eigenthümer der Dampfmühlen von Courlens, um bedeutende Vorräthe von Kartoffeln aufzukaufen. Es bildete sich um ihn herum ein Haufen von Weibern, die ihm vorwarfen, daß er den Preis des Getraides und der Kartoffeln zu erhöhen suche, daß er eine Hungersnoth veranlassen wolle, und sie erklärten ihm, daß er die jetzt angekauften Vorräthe nicht fortführen dürfte. Es gelang den Polizei-Agenten für einen Augenblick, die aufgeregten Weiber zu beruhigen, aber kaum hatten sich die Agenten entfernt, als sie sich auf die Kartoffelsäcke stürzten, und den Inhalt derselben unter sich vertheilten. Die Behörde, von dieser Thatsache in Kenntniß gesetzt und zu gleicher Zeit benachrichtigt, daß sich in der Salinenstraße, wo sechs mit Kartoffeln beladene Wagen standen, Zusammenrottirungen bildeten, begab sich sogleich an Ort und Stelle. Das Volk hatte zwei jener Wagen umgestürzt, und schickte sich an, dieselben zu plündern und die Kutscher zu mißhandeln. Es gelang dem Polizei-Kommissarius, diesen Tumult zu stillen. Drei der Wagen wurden ohne Widerstand in der alten Kaserne in Sicherheit gebracht. Der Präfekt ertheilte Befehl, daß dieselben in der Nacht fortgeschafft werden sollten, aber die Betrunkenheit der Kutscher verhinderte die Abfahrt. Früh Morgens am anderen Tage hatte sich schon ein zahlreicher Haufe vor der alten Kaserne versammelt; er bestand größtentheils aus Weibern, die mit lautem Geschrei verlangten, daß man ihnen die Kartoffeln ausliefere. Der Präfekt, der Maire, der Königliche Prokurator, seine Substituten, der kommandirende General des Departements, der Kapitain und der Lieutenant der Gendarmerie, die sich auf der Präfektur versammelt hatten, waren einstimmig der Meinung, daß man die Abfahrt der Wagen sichern müsse. Die am Orte befindlichen Linientruppen, die Gendarmerie und die Pompiers der National-Garde sollten aufgeboten werden, um die Wagen sogleich aus der Stadt zu schaffen. Um 2 Uhr setzte sich der Convoi in Bewegung; die Gendarmerie und 25 Mann Linientruppen begleiteten ihn. Anfänglich ging Alles gut, aber bald wurde mit Steinen auf die Eskorte geworfen. Indeß brachte man die Wagen aus der Stadt, und als man im eiligen Trabe bis zum nächsten Dorfe gelangt war, durfte man hoffen, die Vorräthe in Sicherheit gebracht zu haben, als man plötzlich von allen Seiten Bauern herbeieilen und sich bald von einer Masse von ungefähr 3000 Personen umringt sah. Diese warfen sich auf die Wagen und mißhandelten die Eskorte. Trotz des Widerstandes derselben wurden die Wagen umgestürzt und geplündert. Die Truppen waren genöthigt, sich zurückzuziehen, und der Präfekt sandte nun sogleich Estafetten ab, um von dem Kürassier-Regiment in Dole Unterstützung zu erhalten. Die bisherigen Unordnungen waren aber leider nur das Vorspiel von weit ernsteren Exzessen. Ein Haufe Bauern hatte sich nach dem Schlosse des Herrn von Vanoy bei Courlens begeben, um dasselbe zu zerstören. Als der Präfekt von diesem Plane Kenntniß erhielt, brach er sogleich an der Spitze von 50 Mann auf, unter die er scharfe Patronen vertheilen ließ. Als er indeß in Courlens ankam, waren die Bauern schon in das Schloß eingedrungen. Sie hatten Thüren und Fenster eingeschlagen, die Spigel zertrümmert, Meubeln und Silberzeug aus den Fenstern geworfen und die Fässer in den Kellern aufgestoßen. Herr von Vanoy hatte sich mit seiner Frau und seinen Töchtern auf dem Boden versteckt. Es gelang dem Präfekten, die Empörer aus dem Schlosse zu vertreiben und einige derselben zu verhaften. Die Gefangenen wurden mitten in der Nacht nach Lons-le-Saulnier eskortirt. Eine Abtheilung der National-Garde und eine Gendarmerie-Brigade blieben in Courlens, um das Schloß zu vertheidigen. Die Ruhe war bei Abgang dieser Nachrichten vollkommen wieder hergestellt, 20 Personen waren verhaftet und die gerichtliche Instruktion begann mit großer Thätigkeit.

Sämmtliche Büreaus der Deputirten-Kammer haben die Vorlesung der Proposition des Herrn von Remilly, in Betreff der Beamten, erlaubt.

Die Kommission der Pairs-Kammer, welche mit Prüfung des Gesetzentwurfs über die geheimen Aus-

gaben beauftragt ist, hat den Herzog von Broglie zu ihrem Berichterstatter ernannt.

In Saint Cloud werden große Vorbereitungen zu der Vermählung des Herzogs von Nemours getroffen. Gleich nach der Vermählung wird der Herzog mit seiner Gemahlin das Schloß von Neuilly beziehen.

Der hiesige Jokey-Klub ist angelegentlich mit einer Wette zwischen dem Lord Seymour und dem Major Frazer beschäftigt. Letzterer hat gewettet, daß er 3 Tage hintereinander täglich 25 Mal das Boulogner Gehölz umreiten will; es ist dies eine Strecke von 75 Stunden. Die Wette beträgt 500 Stück Louisd'or und beginnt am 26sten d. M.

Deutschland.

Dresden den 31. März. (Leipz. Ztg.) Se. Majestät der König haben Sr. Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Thronfolger von Rußland den Königl. Haus-Orden der Rautenkrone verliehen.

Leipzig den 10. April. Die baulichen, technischen und literarischen Vorbereitungen zu dem hier zu begehenden Buchdrucker-Feste, wozu bereits 22,000 Rthlr. in den Kassen zur Kostenbestreitung liegen, werden mit aller Thätigkeit betrieben. Ein Theil des Fest-Salons am Augustus-Platze ist bereits jetzt seiner Vollendung nahe.

Vermischte Nachrichten.

Man schreibt aus Mainz: In wenigen Tagen tritt unsere Opern-Gesellschaft, wenigstens 100 Personen stark, die Reise nach London an, woselbst am 15. April ihre ersten Vorstellungen beginnen. Die Nachrichten, die dieser Tage von dort über die Vorkehrungen eingetroffen sind, erscheinen als äußerst günstig. Von den höchsten Personen, die Königl. Familie mit einbegriffen, sollen bereits die ersten Rang-Logen in Beschlag genommen sein, wobei nur zu beklagen, daß das St. James-Theater, worin die Vorstellungen stattfinden, eins der kleinsten in London ist. Von Deutschen Opern-Notabilitäten, welche unsern Direktor Schumann nach London begleiten, nenne ich für die erste Hälfte der Saison die Herrn Pöck und Schmetzer aus Braunschweig, Eike aus Wiesbaden, Fräul. Hasselt aus Wien, und Frau Fischer-Schwarzböck aus Karlsruhe. Für die zweite Hälfte der Saison sollen gewonnen sein: Herr Haitzinger aus Karlsruhe, Hr. Staudigel aus Wien, Fräul. Lutzer aus Wien und Fräulein v. Faßmann aus Berlin. Man sieht, Schumann bringt eine Oper nach London, wie noch keine Deutsche daselbst war (?), und um so eher darf auf ein Gelingen des Riesen-Unternehmens gehofft werden.

Daß man zu Wagen oder zu Schiff spazieren fahren kann, ist eine bekannte Sache; etwas ganz Neues aber sind Spazierfahrten zu Fisch. Sie beruhen auf einer Entdeckung der allerneuesten Zeit. Der berühmte Marquis von Waterford ist ihr Erfinder. Er brachte einen lebenden, schönen Delphin käuflich an sich, und ließ nach einem äußerst sinnreichen Prinzip mit Luft gefüllte, wasserdicht geschlossene Cylinder von Wachstafft, und von solcher Größe an den zwei Bauchseiten desselben befestigen, daß der Fisch sich zwar frei bewegen kann, auf keine Weise aber im Stande ist, unterzutauchen. Zwischen den Cylindern, genau in der Mitte des Delphinrückens, ist eine Art Sitz aus Kautschuk für den Marquis angebracht, von wo aus dieser, wenn er Platz genommen, mittelst künstlicher Zügel die Bewegungen des Thieres, das den Namen Albin erhalten hat, ganz nach Willkühr und Belieben zu lenken im Stande ist. Albin's Schnelligkeit soll alles übertreffen, was von den besten Dampfschiffen bisher in der Beziehung geleistet wurde. Sie grenzt ans Fabelhafte, und der Marquis gedenkt nächstens in zehn Stunden von Brighton nach Edinburgh auf Besuch zu fahren. Gelingt diese Partie vollkommen, so hat er dann im Sinne, noch größere Promenaden zu Fische zu machen, deren Ziel St. Petersburg, Neapel und New-York sein dürften. Von der Geschichte des Arion wird also auch sehr bald der Nimbus des Außerordentlichen vollkommen geschwunden sein. Des Marquis Beispiel wird Nachahmung finden, und es steht nur zu befürchten, daß wenn die Gesammtzahl moderner Arione von der Marotte sollte erfüllt werden, Promenaden zu Fisch zu machen, die sämmtlichen Meere kaum bald so viel Delphine aufzuweisen haben, als Sänger vorhanden sind.

Die am 6ten d. Mts. vollzogene Verlobung meiner Tochter Flora mit dem Herrn Meyer Londner aus Posen, beehre ich mich Freunden und Bekannten statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen.

Lek bei Schrimm den 6. April 1840.

Der Gutsbesitzer Herrmann.

Als Verlobte empfehlen sich:

Flora Herrmann aus Lek.
Meyer Londner aus Posen.

Publicandum.

Da mehrere Unglücksfälle hierselbst dadurch herbeigeführt sind, daß zum Verkauf eingetriebenes Rindvieh in den Straßen scheu und wild geworden, so wird hierdurch festgesetzt, daß Rindvieh, welches nicht in Heerden, sondern zu 1 bis 4 Stück zum Verkauf hierher gebracht wird, von zuverlässigen Treibern begleitet, und dergestalt zugleich am Horn und Vorderfuß gebunden seyn muß, daß dadurch ein rasches Laufen unmöglich gemacht wird.

Die Unterlassung dieser Bestimmung zieht, wenn auch kein Schaden dadurch entsteht, eine Polizei-Strafe von 10 Sgr. bis 3 Rthlr. nach sich.

Posen den 5. April 1840.

Königl. Polizei-Direktorium.

200 Schock Maulbeerbäume, dreijährige à 20 Sgr., vierjährige à 25 Sgr. und fünfjährige das Schock à 1 Rthlr. stehen zum Verkauf im herrschaftlichen Garten zu Radojewo bei Posen.

Zuchtvieh-Verkauf.

Bei dem Dominio Mondschütz Wohlauischen Kreises, ½ Meile von Wohlau, 1½ Meile von Leubus, stehen 100 Stück Mutterschaafe in guten Jahren, unter denen 40 Stück 2jährige, zum Verkauf.

Bei der Königlichen Ziegelei in Zabikowo bei Posen finden tüchtige Arbeitsleute sogleich Beschäftigung.

Vermiethungs-Anzeige.

Das bei meiner Ziegelei hinter dem Magazin belegene, neu eingerichtete Haus, wozu zwei große Gärten, Hofraum, ein Kuh- und ein Pferdestall, eine Remise und eine Wiese gehören, ist zu vermiethen.

Posen den 15. April 1840.

Johann Eliaszewicz.

In meiner **Restauration**, alten Markt Nro. 9., ist ein ganz neues, sehr elegant und accurat gearbeitetes **Billard** aufgestellt. Zur geneigten Aufmerksamkeit mich empfehlend, versichere ich zugleich, daß ich mit den besten Speisen und Getränken, bei guter freundlicher Bedienung, aufzuwarten die Ehre haben werde.

Posen den 15. April 1840.

F. W. Gerlach.

Erprobte Haartinktur. Sicheres und in seiner Anwendung ganz einfaches, unschädliches Mittel, weißen, grauen, gebleichten und hochblonden Haaren in kurzer Zeit eine schöne dunkle Farbe zu geben und dabei das Wachsthum der Haare zu befördern. Untersucht und genehmigt von den Medizinal-Behörden zu Berlin, München und Dresden. Preis pro Flacon 1 Rtlr. 10 sgr. In Posen zu haben bei J. J. Heine.

Die Galanterie-Handlung von Beer Mendels,
Markt No. 88. neben der Hof-Apotheke, empfiehlt zu den billigsten Preisen ihre so eben empfangenen **Filz- und Seiden-Hüte in neuester Façon**, so wie **modernste Sonnenschirme** und das **beste Eau de Cologne.**

Beachtungswerth.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich in dem Hutmacher Schultzschen Hause, Wronker-Straße No. 20., eine Tuch-Dekatir-Dampf-Maschine angelegt habe, durch welche dem Tuche ein vortrefflicher Glanz gegeben wird, ohne das Zeug anzugreifen.

Die Herren Kaufleute und Kleidermacher mache ich darauf aufmerksam, daß bei mir ganze preßlose Tücher wieder aufgepreßt und unzertrennte Kleider dekatirt und von allem Schmutze gereinigt werden. — Auch werden Sophabezüge aufs schönste gewaschen und wieder morirt. — Indem ich prompte und billige Bedienung verspreche, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Posen den 26. März 1840.

J. F. Vogt, Decateur.

Als Gegensatz auf die Annonce eines Theils der hiesigen Herren Schlossermeister in der Posener Zeitung No. 89. erkläre ich hiermit, daß ich bei meiner Bekanntmachung in derselben Zeitung No. 86. stehen bleibe, gleichzeitig mein Befremden darüber zu erkennen gebe, wie die dort Unterzeichneten sich einzig und allein für die vorzüglichsten Meister halten.

L. Auerbach.

Mein Eisen-Waaren-Lager empfiehlt sich allen resp. **Bauherren** mit einem bedeutenden Vorrath von den hiesigen vorzüglichsten Schlossermeistern angefertigten **Haus-, Stuben- und Speicher-Schlössern**, desgleichen mit allen Sorten **Nägeln** und div. **Fensterbeschlägen;** den resp. **Landwirthen** mit allen Gattungen von **Pfluggeräthschaften;** dem **Professionisten** mit Werkzeugen aller Art; so wie endlich mit einem ausgesuchten Lager von **Wirthschafts-Geräthschaften, Französ.** und **Krakauer Vorhängeschlössern** zu sehr billigen Preisen.

L. Auerbach,
Breite- und Gerberstraßen-Ecke No. 18.

Ich zeige ergebenst an, daß meine Niederlage wiederum mit allen Sorten der beliebtesten Chocoladen versehen ist. Auch offerire ich bittere Cacao-Masse in Blöcken von 7 bis 8 Pf. zu äußerst billigem Preise.

Zu bevorstehendem Feste ersuche ich ein geehrtes Publikum ergebenst, die mir zugedachten Bestellungen auf Kuchen, Baben u. dergl. Backwerk zeitig zu besorgen, damit ich mich so einrichten kann, sie nach Wunsch zu bedienen. Meine Niederlage ist Wronkerstr. Daniel Falbe, Pfefferküchler.

Eine goldene Herren-Uhrkette in Form einer Schnur, ist am Freitag auf dem Wege von der Breslauer- nach der Wilhelms-Straße verloren gegangen. Der ehrliche Finder erhält 10 Thaler Belohnung.

C. Blau,
Gold- und Silberarbeiter, Breslauer Straße No. 37.